

Vorerst kein Comeback von Investor ECE beim WeDi

Kaminsky: Alles nach Plan – Was wird aus Karstadt-Gelände?

Hanau. Oberbürgermeister Claus Kaminsky hat gestern Spekulationen zurückgewiesen, der Ende vergangenen Jahres aus dem Rennen um den „Wettbewerblichen Dialog“ (WeDi) ausgeschiedene Investor ECE könnte über die Karstadt-Immobilie zurück in den Wettbewerb kommen. „Wir sind noch auf dem gleichen Weg wie schon in den vergangenen Monaten“, machte er klar.

Mit Unverständnis reagierte Kaminsky auf die Kritik von den beiden Oppositionsparteien, CDU und die Linke. Die Stadt habe von Anfang an klar gesagt, dass sie das Großprojekt zur Umgestaltung von Hanau Innenstadt gemeinsam mit einem Investor stemmen wolle. „Stadtentwicklung aus einem Guss“, nennt das der Oberbürgermeister und nimmt damit Bezug auf anderslautende Äußerungen des CDU-Fraktionsvorsitzenden Dieter Hog. „Wir haben den WeDi auch nicht unterschätzt“, legt Kaminsky nach und nimmt damit Ulrike Feistel, Fraktionsgeschäftsführerin der Linken, Wind aus den Segeln. Die Herausforderungen, die auf die Stadt jetzt zukämen, würden abgearbeitet und man freue sich auf diese Arbeit. Von Bauch-

schmerzen, wie Hog gemutmaßt hatte, könne bei den Stadtverantwortlichen keine Rede sein. Auch Hanaus Baudezernent Dr. Ralf-Rainer Piesold versuchte, positive Stimmung zu verbreiten. „Yes, we do“, rief er in Anspielung auf Barack Obamas Wahlkampfspruch. Nach dem Reden und Planen sei jetzt die Zeit des Handelns gekommen.

Laut Stadtentwickler Martin Bieberle befindet sich der Magistrat in „äußerst intensiven“ Vertragsverhandlungen mit den beiden verbliebenen Wettbewerbern, der Hamburger Firma HBB und dem niederländischen Konsortium von 3W und ING. „Ja, es geht um viel“, gab er zu. „Unser Ziel ist, im Mai zwei gut gefüllte Umschläge auf dem Tisch zu haben.“ Der Magistrat wolle dann aus zwei sehr guten Angeboten für die Umgestaltung der Innenstadt auswählen können. Auch er nahm explizit Stellung zu dem Vorwurf aus der Ecke der Opposition, die Stadt gebe den Parteien nicht genug Einblick in den WeDi. Sein Angebot, allen im Parlament vertretenen Fraktionen Auskunft zu geben, stehe. „Ich will allen ermöglichen, die in der Tat komplexen Vorgänge nachzuvollziehen.“

Bieberle äußerte sich im Gespräch mit dem HA auch zu Mutmaßungen in der überregionalen Presse darüber, was aus der Karstadt-Immobilie werden soll, wenn das Warenhaus Ende März auszieht. Der Investor ECE, der bereits vor zwei Jahren das ehemalige Gebäude von Sport Barthel rechts daneben gekauft hatte, besitzt noch bis Ende des Jahres eine Kaufoption für die Karstadt-Immobilie an der Ecke von Hammerstraße und Sternstraße. Von dieser kann ECE aber noch zurücktreten. Auch die verbliebenen beiden Wettbewerber interessieren sich für das Karstadt-Areal.

ECE hatte den Kauf der Immobilie stets davon abhängig gemacht, ob das Unternehmen den Zuschlag beim WeDi erhält – dies ist nicht geschehen. Die Immobilie alleine zu entwickeln, sei für ECE unrentabel, vermutet Bieberle. Auf beiden Grundstücken ist Einzelhandel möglich und von der Stadt auch ausdrücklich erwünscht. Man sei mit ECE nach wie vor in Gesprächen. Eine Rückkehr in den Wettbewerblichen Dialog sei indes nur denkbar für den aus Bieberles Sicht unwahrscheinlichen Fall, dass sowohl HBB als auch 3W/ING bis zum 10. Mai kein Angebot vorgelegt haben. Christoph Süß (HA)



Schatten über dem Karstadt-Eck: Was wird aus der Immobilie in Top-Lage, wenn das Warenhaus Ende März seine Pforten schließt? Foto: Süß

HA: Do., 09.03.2010